

Kinderkrippe Entlisberg
Gruppe Sommervögel
8038 Zürich

Babypflege und Babyhandling

Hausarbeit

Patricia Zraggen
Nordstrasse 163
8037 Zürich

10.Mai 2000

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Vorwort	3
Die Ernährung	4
Das Schlafverhalten bei Kleinkindern	5
<i>Was ist Schlaf?</i>	5
<i>Zyklen und Rhythmen</i>	5
<i>Das Einschlafzermoniell</i>	5
<i>Das Einschlafen</i>	5
Das Schlafen in der Tageseinrichtung	6
<i>Zyklen und Rhythmen</i>	6
<i>Die Gestaltung der Schlafräume</i>	6
<i>Meine Meinung über das Schlafen in der Tageseinrichtung</i>	6
<i>Einige Ideen für Kinder die nicht mehr in der Tageseinrichtungsstätte schlafen</i>	6
Typische Kinderkrankheiten	7
<i>Dreitagefieber</i>	7
<i>Masern</i>	7
<i>Mumps</i>	8
<i>Röteln</i>	9
<i>Scharlach</i>	9
<i>Windpocken</i>	10
Nothilfe	11
<i>Lagerungen</i>	11
<i>Beatmung</i>	11
<i>Fremdkörper in den Luftwegen</i>	11
<i>Blutstillung</i>	11
<i>Vergiftungen</i>	11
<i>Verbrennungen/Verbrühungen</i>	11
<i>Fremdkörper</i>	12
<i>Knochenbrüche</i>	12
<i>Akute Erkrankungen</i>	12
<i>Durchfall, Erbrechen</i>	12
<i>Verstopfung</i>	12
<i>Husten</i>	12
<i>Bauchschmerzen</i>	13
Teerezepte	14
<i>Erbrechen</i>	14
<i>Durchfall</i>	14
<i>Verstopfung</i>	15
<i>Husten</i>	15
<i>Grippe</i>	16
Mütterberatung	17
<i>Besuch bei Regina Steiner</i>	17
<i>Die Entstehung der Mütterberatung</i>	17
Das Beziehungsverhalten	18
Der praktische Teil der Babypflege	20
<i>Das Essen</i>	20
<i>Das Wickeln</i>	20

<i>Das Baden</i>	20
Babyhandling	25
<i>Einleitung</i>	25
<i>Ausziehen von Pullovern</i>	25
<i>Wickeln</i>	26
<i>Drehen</i>	27
<i>Aufnehmen von der Seite</i>	28
<i>Aufnehmen über die Seite</i>	30
<i>Aufnehmen über die Seite in die Bauchlage</i>	31
<i>Tragen über Schulter</i>	32
<i>Symmetrisches Tragen</i>	33
<i>Asymmetrisches Tragen</i>	35
Quellenangabe	36

Vorwort

Jetzt habe ich diese Arbeit endlich in meinen Händen und es ist ein unbeschreibliches Gefühl.

Es ist zwar nicht meine erste Arbeit, die ich in meinen Leben geschrieben habe, aber zeitlich die längste mit der Dauer von ziemlich genau einem Jahr. Ich habe mich mit verschiedensten Themen auseinandergesetzt. So habe ich ebenso einen Nothelferkurs für Kleinkinder besucht wie auch einen Nachmittag bei der Mütterberaterin Regina Steiner verbracht.

Immer wieder sah ich diese Arbeit so unfertig auf meinen Arbeitstisch liegen, weil ich den praktischen Teil des Babyprojekts nicht erfüllen konnte, da wir leider kein Baby auf der Gruppe hatten. Doch dann kam ein Lichtblick namens Ewrim auf die Welt. Wie schon in meiner Arbeit erwähnt hatte, besass ich gar keine praktische Erfahrung mit einem kleinen Baby. Und ich freute mich sehr auf diesen Moment, da ich ein ziemlich grosses theoretisches Wissen über Babypflege erarbeitet hatte.

Und schon bald merkte ich, dass er gar nicht so einfach war, der Umgang mit einem so kleinen Baby. Aber nachdem ich meine erste Unsicherheit abgelegt hatte, ging es dann ein wenig einfacher. Natürlich wäre all das gar nicht möglich gewesen, wenn mich nicht meine Gruppenleiterin gewesen wäre. Sie hat mich sehr kompetent angeleitet, immer wieder geholfen und mich unterstützt. Ich konnte sehr viel von ihr lernen und profitieren.

Ich hoffe, dass ich auch den LeserInnen Freude an dieser Arbeit vermitteln kann.

Die Ernährung

Das Kind braucht die Nahrung zur Sicherstellung lebenswichtiger Funktionen: zum Wachstum, als Zufuhr von Energien, welche der Erneuerung des Körpers und zum Schutz vor Krankheiten dienen. Mit dem Durchtrennen der Nabelschnur findet eine Ernährungsumstellung mit weitreichenden Folgen statt. Der Fötus wird durch die Plazenta ständig mit Eiweissen, Glucose und Fettsäuren versorgt, ohne etwas dafür zu tun.

Mit der Geburt wird das Kind mit dem Saug-Schluck- Reflex konfrontiert und muss vom Zeitpunkt der Geburt an Eiweisse, Traubenzucker und Fettsäuren über das Saugen an der Mutterbrust oder Schoppenflasche selber zu sich nehmen. Dies ist wohl die fundamentalste Ernährungsumstellung, die der gesunde Mensch während seines ganzen Lebens erfährt.

Die Muttermilch ist unbestritten das idealste und beste Nahrungsmittel für ein neugeborenes Kind. Diesen Sachverhalt verdeutlicht das breite Vorkommen von Säugetieren in der Tierwelt: Alle Säugetiere, dazu gehört auch der Mensch, ernähren ihre Jungen während der ersten Zeit mit Muttermilch. Diese ist individuell auf die Bedürfnisse an Eiweissen, Kohlenhydraten und Fetten abgestimmt. Die Muttermilch ist leicht verdaulich und belasten Stoffwechsel und Nieren nicht im Übermass.

Zudem enthält Muttermilch Abwehrstoffe, die der Säugling vor Infektionen schützt. Die Muttermilch hat aber auch noch andere Vorteile. Sie ist immer frisch, die Temperatur ist richtig, sie kostet nichts und man hat die Mahlzeit immer dabei. Deshalb ist sehr wichtig das sich die Frau während der Stillzeit richtig und ausgewogen ernährt. Alkohol, Drogen und Rauchen gehen in die Muttermilch und gelangen so zum Säugling. Es ist jeder Mutter (und der Solidarität des Vaters) selber überlassen wie sie mit dieser Information umgeht!

Stillen ist für Mutter und Kind erstrebenswert, aber nicht die einzige Möglichkeit ein Kind zu ernähren. Wichtig ist das Stillen insbesondere für Kinder, in deren Familien häufig Allergien, wie Hautekzeme, Asthma und Heuschnupfen vorkommen.

Nach dem vierten Lebensmonat genügt die Milch dem Nährstoff- und Energiebedarf des Säuglings immer weniger. Die Verdauung, der Stoffwechsel und die Ausscheidung ist so weit fortgeschritten, dass das Kind von der flüssigen Nahrung auf eine leichte Breimahlzeit übergehen kann. Mit diesem Abschnitt beginnt das Kind sich selber Nahrung zuzuführen.

Wichtig finde ich, dass man die Ess-Situation in einem guten Rahmen gestalten kann. Die Mutter/der Vater sollten sich bei der Nahrungsaufnahme ihres Kindes Zeit nehmen, ein gutes und entspanntes Umfeld zu schaffen. Das Baby sollte keinem Zwang unterstehen, es weiss selber wann es genug hat. z.B. muss es nicht den ganzen Schoppen austrinken.

Dem Kind tut es gut, wenn die Eltern Blickkontakt mit ihm haben und mit ihm sprechen. Damit kann dem Kind eine angenehmen Atmosphäre und mit dem Interesses an der Sache ein gutes Gefühl vermittelt werden.

Das Schlafverhalten bei Kleinkindern

Was ist Schlaf?

Wenn wir den Schlaf, besonders den kindlichen Schlaf, besser verstehen wollen, müssen wir uns mit den grundlegenden Eigenschaften des menschlichen Schlafverhaltens vertraut machen.

Etwa einen Drittel unseres Lebens „verschlafen“ wir, schlafen ist lebensnotwendig. Dort kann sich der Körper erholen und die geistigen Kräfte für den folgenden Tag sammeln. Forscher haben sich in den vergangenen Jahren intensiv mit diesem Phänomen beschäftigt und den Schlaf in verschiedenen Lebensphasen untersucht. Sie haben grundsätzlich zwei Arten von Schlaf festgestellt, einen oberflächlichen und einen tiefen Schlaf.

Beim Neugeborenen sind Schlafen und Wachen zu Beginn nur teilweise ausgebildet. Wir können aber schon beim Säugling die zwei Schlafarten unterscheiden. Beim oberflächlichen Schlaf (Rem -Schlaf genannt) bewegt sich der Säugling und atmet unregelmässig. Im tiefen oder Non-REM-Schlaf liegt das Kind ruhig da, bewegt sich nur selten und atmet regelmässig.

Zyklen und Rhythmen

Zyklen und Rhythmen sind wichtige Bestandteile des menschlichen Lebens. Regelmässige Zyklen und Rhythmen geben dem Menschen ein Sicherheitsgefühl, die besonders Kinder dringend brauchen. Schlafzyklen entstehen durch den natürlichen Wechsel von Tag und Nacht sowie dem Wechsel des REM-Schlaf in den Non-REM-Schlaf.

Der Schlaf ist etwas sehr individuelles, wobei das Alter nur ein sehr allgemeiner Anhaltspunkt ist. Aber genügend Schlaf ist eine wichtige Voraussetzung für die gesunde Entwicklung. Die durchschnittliche Schlafdauer eines ein- bis zweijährigen Kindes beträgt 13-15 Stunden, bei zwei- bis dreijährigen Kindern beträgt sie 12-14 Stunden pro Tag.

Das Einschlafzermoniell

Während des ersten Lebensjahres bildet sich ein Erinnerungsvermögen aus. Das Kind erkennt gewisse Vorkommnisse wieder. Wird ihm ein Latz umgebunden und es in den Kindersitz gesetzt, merkt das Kind: jetzt gibt es Essen. Wenn ihm Jacke und Schuhe angezogen werden, weiss das Kind: jetzt gehen wir hinaus. Und wenn wir beginnen, das Kind zu waschen und auszuziehen, zu wickeln und ihm das Pyjama anzuziehen, spürt das Kind, jetzt geht es langsam zu Bett.

Diese immer in der gleichen Reihenfolge ablaufenden Rituale sind wichtig für das Kind und geben ihm Sicherheit. Es beginnt langsam, sich auf die eine Situation einzustellen. Dies ist beim Einschlafen besonders wichtig, da das Kind zu einer inneren Ruhe kommen sollte. Wichtig ist, dass der Vater und die Mutter das Ritual genau gleich abhalten, damit das Kind seine Erwartungen entwickeln kann, ansonsten wird es ins Bett gelegt und soll auf Kommando einschlafen. Das Kind muss sich geborgen fühlen.

Je geborgener sich das Kind am Tag fühlt, umso geborgener fühlt es sich in der Nacht.

Das Einschlafen

Schon das neugeborene Kind verfügt über gewisse, wenn auch beschränkte Fähigkeiten, sich selbst zu beruhigen und selbständig einzuschlafen. So saugt das Neugeborene an seinen Händchen und räkelt sich, bis es den Schlaf findet. Die Eltern sollten versuchen, das Kind zu einer Selbständigkeit beim Einschlafen zu führen. Ein Kind, das am Abend im Dunkeln selbständig einschlafen kann, kann auch wieder einschlafen, wenn es in der Nacht aufwacht. In diesem Sinne ist es auch wichtig, dass das Kind keine Angst vor der Dunkelheit hat.

Das Schlafen in der Tageseinrichtung

Zyklen und Rhythmen

Da jedes Kind seinen eigenen Tagesrhythmus hat, sollte das Ruhe- und Schlafbedürfnis des Kindes in der Tageseinrichtung ebenfalls dem Kind und seinem Tagesrhythmus angepasst werden. Bei neu eintretenden Kindern wird empfohlen, den Schlafrythmus von daheim zu übernehmen, da der wohlvertraute Tagesablauf dem Kind Orientierung und ein Gefühl von Sicherheit in der ungewohnten Umgebung gibt.

Der Säugling kann oft von einem Moment auf den andern einschlafen, beim Kleinkind dauert der Übergang vom Wachsein zum Schlafen schon ein wenig länger.

Bei der Einschlafzeit ist es wichtig, dass die ErzieherInnen Ruhe und Geborgenheit vermitteln. Ist die ErzieherIn selber gestresst und nervös, ist es fast unmöglich, das Kind schnell zum Einschlafen zu bringen. Deshalb sollten die ErzieherInnen einen guten Übergang schaffen und mit dem Kind ein Ritual finden, das immer gleich abläuft. Dazu gehört z.B. ein Lieblingsspielzeug, eine Kuschedecke, das gleiche Schlaflied etc. Ebenfalls ein wichtiger Bestandteil der Mittagsruhe ist der konstante Schlafplatz. Dies gilt besonders für die kleineren Kinder.

Die Gestaltung der Schlafräume

Ein Schlafräum sollte gemütlich eingerichtet werden. Es sollte ein Raum sein der etwas spezielles vermittelt und Geborgenheit ausstrahlt. Ist der Schlafplatz ein grosser Raum, in dem sehr viele Kinder die Mittagsruhe abhalten, wirkt er schnell ungemütlich. Deshalb werden die Räume eher klein gestaltet und man sollte die Kinder zum Schlafen aufteilen. Es ist weniger Unruhe im Raum und sie stören sich gegenseitig weniger beim einschlafen. Zudem ist es eine Erleichterung für die Erzieherin, wenn sie ebenfalls ruhig im Raum anwesend sein kann. Mit Vorhängen, Gazestoffen und Sternen, Kissen, weichen Decken und Kuscheltieren können Schlafbereiche in kleine „Nester“ verwandelt werden. Ein gute Idee finde ich, wenn die Kinder ihren Schlafplatz oder ihr „Nest“ selber vor dem Schlafen einrichten könnten.

Meine Meinung über das Schlafen in der Tageseinrichtung

Für einen allgemeinen Schlafzwang gibt in meinen Augen es keine Begründung. Das Schlafbedürfnis ist wie schon erwähnt etwas sehr individuelles und besonders bei den altersgemischten Gruppen sehr unterschiedlich. Ich denke, dass auch die Kinder, die zu Hause nicht mehr schlafen, in der Tageseinrichtungsstätte eine Mittagsruhe benötigen, da der Tagesablauf oft anders abläuft und der ganze Morgen ein Programm läuft. Zudem müssen die Kinder meistens früher aufstehen, als wenn sie zu Hause bleiben.

Aber mit Phantasie und Offenheit können wir das Ruhebedürfnis auch den grösseren Kinder erleichtern.

Einige Ideen für Kinder die nicht mehr in der Tageseinrichtungsstätte schlafen

1. Die Kinder versammeln, sie gemütliche Plätze einrichten lassen und eine Kassette abspielen.
2. Eine Geschichte vorlesen, wenn sie sich bequem eingerichtet haben.
3. Oder ihnen besondere Kinderbücher geben, die nur für die Mittagsruhe sind und nur sie anschauen dürfen.
usw.
4. Kinder in einem Raum sammeln und sie ruhige Spiele und Puzzles spielen lassen. etc.

Typische Kinderkrankheiten

Dreitagefieber

Das Dreitagefieber ist eine sehr häufige, hochansteckende, aber harmlose Viruserkrankung, die meist schon in der zweiten Hälfte des ersten Lebensjahres oder im Kleinkinderalter auftritt.

Das Dreitagefieber beginnt mit plötzlich einsetzendem hohem Fieber von 39 bis 40 Grad, dabei ist das Allgemeinbefinden des Kindes nur wenig beeinträchtigt. Nach drei bis vier Tagen verschwindet das Fieber innerhalb von wenigen Stunden. Zur gleichen Zeit erscheint ein fleckiger, roter, Masern- oder Röteln-ähnlicher Ausschlag, der den ganzen Körper überzieht und etwa nach zwei Tagen wieder verschwindet. Tritt der Ausschlag auf, ist die Ansteckungsgefahr vorüber.

Wenn das Kind das Dreitagefieber durchgemacht hat ist es lebenslang vor einer Wiederansteckung geschützt.

Inkubationszeit

12 bis 21 Tage

Komplikationen

Es könnte zu Fieberkrämpfen kommen.

Impfen

nicht möglich.

Arztbesuch

Das Dreitagefieber ist zwar harmlos, es kann aber leicht mit Scharlach oder Masern verwechselt werden. Daher sollte der Arzt die Erkrankung diagnostizieren.

Hilfe Zuhause

Ihr hoch fieberndes Kind sollte die ersten Tage im Haus bleiben, bis der typische Ausschlag auftritt. Da sich das Kind nicht krank fühlt, braucht es nicht das Bett zu hüten. Versuchen Sie, das Fieber mit Wadenwickel zu senken. Geben sie ihrem Kind genug zu trinken, da es durch das Fieber sehr viel Flüssigkeit verliert und dabei auch sehr viel Salz.

Masern

Die Masern sind eine weltweit verbreitete, hochansteckende und keineswegs harmlose Erkrankung, die vom Masernvirus hervorgerufen wird. Masern werden durch Kontakt mit infizierten Personen übertragen. Hohes Fieber bis 39 Grad, Husten, Schnupfen, Bindehautentzündung und eine heisere Stimme täuschen zwei bis drei Tage lang eine Erkältung vor. Dann sinkt das Fieber leicht, und auf der Wangenschleimhaut im Mund treten kleine weissliche Flecken auf. Am dritten bis vierten Tag steigt das Fieber wieder hoch an, und der typische zunächst hellrote Ausschlag erblüht hinter den Ohren und im Gesicht, verbreitet über den ganzen Körper und verfärbt sich allmählich rötlich-lila.

Nach drei bis vier Tagen verschwindet der Ausschlag und das Fieber. Die Ansteckungsgefahr, die bereits während der vermeintlichen Erkältung besteht, ist vorüber.

Inkubationszeit

10 bis 12 Tage

Impfen :

ist möglich, aber nicht vor dem zweiten Lebensjahr.

Komplikationen

Bei etwa der Hälfte der Masern-Patienten lassen sich während des hohen Fiebers Veränderungen im Gehirnzentrum feststellen. Die Ursache ist eine durch die Masern hervorgerufene Gehirnentzündung, die unter Umständen Lern- und Konzentrationsstörungen zur Folge haben könnten.

Arztbesuch

Wegen der möglichen Komplikationen sollt ein Arzt aufgesucht werden

Hilfe Zuhause

Da die Augen ihres Kindes gerötet und lichtempfindlich sind, sollte das Zimmer abgedunkelt sein. Die ersten Tage sollte das Kind im Bett bleiben. Achten Sie darauf, das es nur von Freunden besucht wird, die bereits Masern hatten oder einen ausreichenden Impfschutz haben. Geben sie ihren Kind reichlich zu trinken. Fehlt der Appetit, können Sie mit in Tee aufgelöstem Traubenzucker für Kalorien sorgen.

Mumps

Mumps, im Volksmund auch Ziegenpeter genannt, ist eine akute hochansteckende Viruserkrankung, die durch Tröpfcheninfektion von Mensch zu Mensch übertragen wird. Ansteckungsgefahr besteht allerdings schon eine Woche bevor die Krankheit ausbricht bis 14 Tage nach Beginn. Meist erkranken Kinder nach dem zweiten Lebensjahr.

Mumps beginnt mit einer einseitig, sehr schmerzhaften Schwellung der Speicheldrüsen im Kieferwinkel. Das Kind bekommt eine "dicke Backe". Kauen, Schlucken und Kopfbewegungen tun weh. Nach ein paar Tagen schwillt die Speicheldrüse auf der anderen Seite an. Leichtes bis hohes Fieber.

Inkubationszeit

14 bis 24 Tage

Impfen

nicht vor dem zweiten Lebensjahr.

Komplikationen

Etwa 10 Prozent der Mumps-Patienten bekommen eine Hirnhautentzündung, die sich durch Kopfschmerzen und Nackensteifigkeit bemerkbar macht. Bei älteren Kinder ab 5 Jahren können die Keimdrüsen in Mitleidenschaft gezogen werden: Ab der Pubertät, entzünden sich bei Jungen die Hoden, was sehr schmerzhaft ist und zur Unfruchtbarkeit führen kann.

Arztbesuch

Konsultieren sie einen Arzt, damit er feststellt, ob es sich um Mumps oder eine andere Speicheldrüsenentzündung handelt.

Hilfe Zuhause

Legen sie Umschläge auf die betroffene Gesichtshälfte, ob warm oder kalt, ist dem Kind überlassen.

Röteln

Die Röteln sind eine für Kinder harmlose Erkrankung, die durch das Röteln-Virus verursacht wird und durch Töpfcheninfektion übertragen wird

Nach flüchtigen Erkältungserscheinungen tritt ein hellroter, fleckiger nicht zusammenfliessender Ausschlag auf, der hinter den Ohren beginnt und sich über Gesicht, Hals, Rumpf, Arme und Beine ausbreitet. Die Flecken verschwinden etwa nach 10 Tagen. Typisch für die Röteln ist eine schmerzhafte Schwellung der Lymphknoten im Nacken. Die Ansteckungsgefahr ist erst nach Beginn des Ausschlag vorüber.

Für Schwangere ist Röteln besonders gefährlich. Es kann beim ungeborenen Kind zu schweren Missbildungen führen.

Inkubationszeit

7 bis 21 Tage

Impfen

nicht vor dem zweiten Lebensjahr

Arztbesuch

Konsultieren sie einen Arzt, um die Diagnose zu bestätigen.

Hilfe Zuhause

Ihr Kind muss nicht das Bett hüten, aber Sie sollten vermeiden, dass es in die Nähe von weiblichen Personen kommt. Freunde die bereits die Röteln hinter sich haben dürfen zum Spielen kommen.

Der sicherste Schutz vor einer Rötelerkrankung ist die Impfung ab dem Alter von 15 Monaten. Sie sollte im 10. bis 12 Lebensjahr aufgefrischt werden.

Scharlach

Scharlach ist eine der häufigsten ansteckenden Kinderkrankheiten und wird durch die gleichen Steptokokkenbakterien hervorgerufen, die eiterige Halsentzündung verursachen. Auch Erwachsene können ~~Zar-Beginn~~ ~~haken~~ Fieber und starke Halsschmerzen, Zäpfchen und hinterer Gaumen sind intensiv rot verfärbt, die Zunge ist weisslich belegt. Nach zwei bis vier Tagen verschwindet der Zungenbelag, und die Zunge verfärbt sich Himbeerrot. Am zweiten oder dritten Tag nach Fieberbeginn blüht der typische feinflächige roten Scharlachausschlag auf.

Ein Kind kann mehrere Male an Scharlach erkranken, wenn es mit Penicillin behandelt wird, da sich zu Beginn der Antibiotikatherapie nur wenige Antikörper gebildet haben

Inkubationszeit:

2 bis 4 Tage

Impfen:

nicht möglich

Komplikationen

Falls das Scharlach mit zu wenig Antibiotika behandelt wurde kann es bei Kindern drei bis vier Wochen nach der Krankheit zu lebenslange Schäden kommen.

Arztbesuch

Das Kind sollte für die Bestätigung des Befundes und zur Verschreibung von Antibiotika zum Arzt.

Hilfe Zuhause

Sorgen sie dafür, dass das Antibiotika genau nach Verordnung des Arztes eingenommen wird. Versuchen, das Fieber mit Wadenwickel zu senken. Lassen sie das Kind ca. eine Woche zu Hause, Bettruhe ist nicht notwendig.

Windpocken

Die Windpocken sind eine weltweit verbreitete, hochansteckende Viruserkrankung, die Kinder und Erwachsene befällt. Das Virus wird durch Tröpfcheninfektion, aber auch durch die Luft beziehungsweise den Wind verbreitet. Ansteckungsgefahr besteht bereits zwei Tage bevor die ersten Krankheitssymptome auftreten, bis sieben Tage nach Beginn des typischen Ausschlags.

Der Windpockenausschlag beginnt zunächst mit etwa linsengrossen rötlichen Flecken, die sich rasch in wasserhaltige Bläschen umbilden. Meist ist der ganze Körper betroffen. Die nässenden Blässchen platzen auf und verkrusten, in Schüben kommen ein bis zwei Wochen lang neue Windpocken.

Die Blässchen jucken ziemlich bis sie geplatzt sind. Windpocken sollten nicht aufgekratzt werden, es können sonst Narben zurück bleiben.

Die Krankheit hinterlässt eine jahrelange Immunität.

Inkubationszeit

12 bis 24 Tage

Impfen

ist möglich

Komplikationen

Windpocken sind für sonst gesunde Kinder harmlos. Gefährlich werden sie, wenn eine Schwangere kurz vor der Geburt steht, dass das Kind mit Windpocken zur Welt kommt, oder für Kinder die ein geschwächtes Immunsystem haben.

Arztbesuch

Lassen sie die Diagnose von einem Arzt absichern. Konsultieren sie den Arzt, wenn sich die Bläschen entzünden

Hilfe Zuhause

Gegen Juckreiz hilft das Betupfen der Bläschen mit Lotio alba (Puder in Apotheken erhältlich). Man darf das Kind auch kühl Abwaschen nie heiss da es den Juckreiz nur verstärkt. Schneiden sie ihrem Kind die Fingernägel ganz kurz ab und halten sie es vom Kratzen ab.

Nothilfe

Das Kind ist ein vernünftiges Wesen, das auch schwierige Situationen bewältigen kann, aber nur, wenn die Eltern und die erwachsenen Helfer Ruhe bewahren. Das Verhalten der Eltern, Panik oder Ruhe, überträgt sich sofort auf das Kind. Es ist eine ebenso wichtige wie schwierige Aufgabe, diese Gesetzmässigkeit in Unfallsituationen oder akuten Erkrankungen zu beachten.

Ebenso gilt für die Kinder die Faustregel GABI

G= gibt es Antwort

A= atmet es, der Säugling atmet ca. 35mal und das Kleinkind ca. 25mal pro Minute.

B= blutet es

I= ist Puls spürbar, Säugling ca. 110mal und das Kleinkind ca. 90mal pro Minute.

Lagerungen

Falls eine Bewusstlosigkeit vorliegt, das Kind sofort in die Bewusstlosenlagerung bringen.

Beatmung

Beim Säugling umfassen wir Nase und Mund, wir beatmen öfters, aber in kleineren Mengen. Wenn wir das Kind zu wenig beatmen, bekommt es blaue Fingernägel und blaue Lippen. Wir müssen beatmen bis die Rettungssanität da ist!

Fremdkörper in den Luftwegen

In diesem Fall sollte man das Kind über das Knie legen und zwischen den Schulterblättern klopfen. Lässt sich der Fremdkörper nicht entfernen, müssen wir das Kind beatmen und sofort einen Arzt oder das Spital alarmieren.

Blutstillung

Bei starker Blutung, verletzten Körperteil hochlagern evt. Druckverband anlegen und sofort zum Arzt.

Arztbehandlung: bei klaffenden Wunden, bei starker, nicht stillender Blutung und wenn Narben an später sehr störenden Körperteilen sind z.B. Gelenken Gesicht und bei Biss- und Stichwunden.

Vergiftungen

Wenn eine Vergiftung vorliegt, sofort viel Tee oder Wasser trinken lassen (unabhängig vom eingenommenen Stoff).

Anschliessend sofort Arzt oder Toxikologisches Zentrum informieren Telefon 01/251 51 51. Wichtige Angaben: wer ?,was? Gewicht des Kindes und Menge Giftes.

Verbrennungen/Verbrühungen

In allen Fällen sofort mit Wasser während 15 Minuten kühlen. Zum Arzt gehören alle Verbrennungen dritten Grades (Verkohlung/Verschorfung), alle Verbrennungen im Gesicht, über Gelenken und im Genitalbereich
Wichtig bei Verbrennungen; niemals Kleider entfernen. Während dem Transport zum Arzt mit nassen Tüchern weiterkühlen.

Fremdkörper

- Im Ohr :** Feste Gegenstände durch den Arzt entfernen lassen. Insekten: Öl einträufeln lassen bis das Insekt erscheint.
- In der Nase:** Nur sichtbare und in der Grösse bekannte Fremdkörper selber entfernen.
- Im Hals:** Bei Insektenstichen: Eis lutschen lassen, zwischen den Schulterblättern klopfen. Wenn sich der Fremdkörper nicht löst, Kind beatmen und sofort Arzt oder Spital informieren.
- Im Auge :** Wenn der Fremdkörper nicht durch einfaches Auswischen mit dem Taschentuchzipfel entfernt werden kann, Arzt aufsuchen.

Knochenbrüche

Brüche in Gelenken sind schwer erkennbar und können oft nur durch Röntgen festgestellt werden. Beim Transport zum Arzt ist wichtig, dass das verletzte Körperteil ruhig gestellt wird.

Akute Erkrankungen

Hinweis: Fieber ist keine Krankheit sondern ein Alarmsignal des Körpers !

37-38 Grad	leichtes Fieber
38-39 Grad	mässiges Fieber
39-41 Grad	hohes Fieber

Hohes Fieber ist ein ernst zu nehmendes Zeichen. Werden Temperaturen von 39-41 Grad oder gar noch höhere Temperaturen festgestellt, sollte umgehend ein Arzt zugezogen werden.

Säuglinge und kleine Kinder bis zwei Jahren können bei hohem Fieber einen Fieberkrampf bekommen. In diesem Fall möglichst ruhig bleiben, das Kind in einem Becken mit kaltem Wasser abkühlen und warten bis der Fieberkrampf vorbei ist. Anschliessend sofort mit Zäpfchen Fieber senken. Es sollte zu keinem zweiten Fieberkrampf kommen (geistige Schäden). Wichtig ist, dass man das Kind von einem Arzt untersuchen lässt; was, warum, wieso?

Durchfall, Erbrechen

Die Ursachen für Durchfall und Erbrechen im Alter bis zu 10 Jahren sind sehr häufig Infektionen, die den Magen-Darm-Kanal befallen. Hält das Erbrechen und der Durchfall über zwei Tage an, sollte ein Arzt zugezogen werden.

Bei Durchfall und Erbrechen gilt es in erster Linie, den Flüssigkeits- und Salzverlust auszugleichen. Die grösste Gefahr droht durch zu grossen Flüssigkeitsverlust (Austrocknung).

Wenn es akut in der Krippe passiert, kann man dem Kind Bananen oder Zwieback zum Essen geben, zum trinken ist Fenchel- oder leichten Schwarztee geeignet.

Verstopfung

Krankheitszeichen: Der Darminhalt wird langsam weiterbefördert und dickt ein. Dadurch entsteht Gärung im Darm und dies führt zu Bauchschmerzen. Die Darmtätigkeit kann mit verschiedenen Tees angeregt werden.

Neben der Einnahme des Tees sollte die Ursache der Verstopfung gesucht werden, zum Beispiel Ernährungsfehler (zu viele Süssigkeiten), zu wenig Flüssigkeit, mangelnde Bewegung. Bei hartnäckigen Störungen sollte der Arzt beigezogen werden.

Husten

Husten ist ein Zeichen, das bei vielen Krankheiten auftritt. Bei einer gewöhnlichen Erkältung können Tee und lösende Hustenmittel zum Verflüssigen des Sekretes in den Atmungsorganen, gegeben werden. Falls es beim Husten zu einem Kacheln oder zur Atemnot kommt, könnte es auf einen Pseudokrapp hinweisen. Darunter versteht man eine Schwellung im Kehlkopfbereich. Oft tritt diese Krankheit zwischen dem ersten und vierten Lebensjahr auf. Falls es zu einem Pseudokrapp kommen sollte, geht man mit dem Kind am besten ins Badezimmer und lässt heisses Wasser laufen, damit ganz viel Dampf entsteht.

Auch im Falle eines Pseudokrups sollte ein Arzt konsultiert werden.
Wenn das Kind in der Krippe sehr stark hustet, nützt ein lindernder Tee mit Honig und beim Liegen tut es gut, wenn man den Kopf hochstellt.

Bauchschmerzen

Im täglichen Leben gibt es oft Situationen, in denen es zu kurz auftretenden Bauchschmerzen kommen kann. Diese sind aber meist psychisch bedingt und nur von kurzer Dauer.

Klagt ein Kind jedoch *plötzlich* über starke Bauchschmerzen, könnte ein Notfall vorliegen. Es könnte sich beispielsweise um die bekannte Blinddarmentzündung handeln, die bei einem kleinen Kind unter 5 Jahren schnell zum Durchbruch führen kann. Wenn ein Kind über Bauchschmerzen klagt, die innerhalb von ca. 6 Stunden nicht abklingen, sollte der Hausarzt beigezogen werden.

In der Krippe kann man eine Bettflasche auf den Bauch legen und einen Pfefferminz-, Kamillen- oder Fencheltee zu trinken geben.

Teerezepte

Da wir oft mit akuten Krankheiten konfrontiert werden, habe ich hier noch einige Tees gefunden, die wir in der Krippe kochen können, sofern die Aufbewahrung dieser verschiedenen Kräuter gewährleistet ist. Die häufigsten Fälle akuter Erkrankung betreffen Magenverstopfung, Husten Durchfall etc. Aus diesem Grund sind untenstehend Teerezepte zusammengetragen. Die Beschreibung der Krankheitsbilder finden sich auf den vorangehenden Seiten.

Erbrechen

Erbrechen kann auch Symptom einer Hirnerschütterung oder Hirnhautentzündung sein deshalb ist, wenn das Kind apathisch wird sind genaue Beobachtungen sehr wichtig. In diesem Falle sollte ein Arzt zugezogen werden.

Teemischung aus je einem Teil:

Kamillenblüten	krampflösend
Melissenblätter	beruhigend
Pfefferminzblätter	krampflindernd
Einnahme: Den Tee Teelöffelweise kalt eingeben	

Hinweis: Diese Teemischung sind Säuglinge im ersten halben Lebensjahr nicht geeignet.

Drittels- Mischung

1/3	Kamillen- oder Schwarztee (pro 100ml 1 Teelöffel Traubenzucker)
1/3	Orangensaft
1/3	Kochsalzlösung (1/2 Wasser mit 1 gestrichen Teelöffel Salz aufkochen)

Zubereitung: Alles in einem Behälter mischen und kühl stellen.

Einnahme: Schluckweise oder Löffelweise immer wieder eingeben

Oder

Bei Säuglingen im ersten Lebensjahr kann eine kurze Nahrungspause mit Kamillenblütentee oder Schafgarbentee gemacht werden. Diesem Tee pro 100ml 1 Teelöffel Traubenzucker beifügen

Durchfall

In der ersten Zeit des Durchfalls kann dem Darm eine Nahrungspause gut tun. Damit das Kind genug Flüssigkeit bekommt, soll ihm immer wieder Flüssigkeit zugeführt werden.

Beginn eines Durchfalls:

Leichter ungesüsster Schwarztee (für Säuglinge nicht geeignet)

oder

Kamillenblüten schmerzlindernd und beruhigend (geeignet für Säuglinge)

Weiter Variante:

20 gr	Kamillenblüten	schmerzlindernd
20 gr	Brombeerblätter	stopfend
30 gr	Blutwurz	durchfallhemmend, gerbend
30 gr	Fenchelsamen	krampflösend

Dem Tee kann bei der Zubereitung pro ½ l ein gestrichener Teelöffel Salz und pro 100ml ein Teelöffel Traubenzucker zugegeben werden.

Zubereitung: Eine Teelöffel der Mischung mit ½ l kochendem Wasser übergossen und kurz ziehen lassen. Nur mit Traubenzucker süßen, da andere Zuckerarten den Durchfall verstärken

Einnahme: Eine Nahrungspause dauert etwa ca.4-5 Stunden. Dem Kind wird immer wieder Schluckweise oder Löffelweise lauwärmer Tee eingegeben.

Verstopfung

Fenchel/Kamillentee

1 Teil Fenchelsamen (zerstossen)	krampflösend
1 Teil Kamillenblüten	krampflösend

Einnahme: Als Aufguss (den Tee kann ein wenig Milchzucker beigefügt werden).

Leinsamenschleim

1 Esslöffel Leinsamen	in 4 dl Wasser 8 Stunden einweichen Absieben
-----------------------	---

Den entstandenen Schleim einnehmen

Dosierung

Säuglinge	4-5mal 1 Teelöffel eingeben
Kleinkinder:	3-4mal 2 Teelöffel
Erwachsene.	Täglich 1-2mal 1 Esslöffel Leinsamen mit viel Flüssigkeit einnehmen

Feigen oder Pflaumensaft

nicht geeignet für Säuglinge

- Einige Früchte über Nacht einweichen
- Absieben
- Die Flüssigkeit auf den Tag verteilt einnehmen.

Husten

Bitte den Arzt aufsuchen: Wenn der Husten mit anhaltend hohem Fieber, starkem Schwitzen, Brustschmerzen und erschwerter, schneller Atmung und vibrierenden Nasenflügeln auftritt oder längere Zeit andauert.

Trockener Husten im Halsbereich (Reizhusten)

20 g Veilchen (Blüten und Blätter)	schleimlösend, beruhigend
20 g Thymianblätter	krampflösend
30 g Anissamen (zerstossen)	schleimlösend
30 g Majoran	reizmildernd

Feuchter, rasselnder Husten

50 g	Eibischwurzel	auswurfördernd
30 g	Spitzwegerich	reizmildernd
30 g	Malve	reizmildernd, schleimlösend
30 g	Königskerze	schleimlösend
30 g	Huflattich	reizmildernd

Grippe

Hinweis: Dieser Tee ist für Säuglinge nicht geeignet. Stillende Mütter sollten den Huflattich weglassen.

Grippentee

20g	Huflattichblüten	reizmildernd, reinigend
20g	Salbeiblätter	entzündungshemmend, keimwidrig
20g	Weidenrinde	fiebersenkend
20g	Holunderblüten	schweisstreibend, abwehrstärkend
20g	Lindenblüten	schweisstreibend, fiebersenkend

Zubereitung: Tee als Aufguss.

Einnahme: 3mal täglich nach dem Essen schluckweise lauwarm trinken, mit Honig anreichern. Nicht länger als 3 Wochen einnehmen

Mütterberatung

Besuch bei Regina Steiner

Als Ergänzung zu meinem Projekt Babypflege besuchte ich an einem Mittwochnachmittag die Mütterberaterin Regina Steiner im Kinderhaus Entlisberg, Zürich.

Gespannt und mit vielen Fragen betrat ich den Raum, in dem sich viele Mütter und wenige Väter mit ihren, zum Teil sehr kleinen, Babys aufhielten. Nach einer kurzen Wartezeit wurde ich von Regina Steiner begrüsst, darf zu ihr ins Beratungszimmer sitzen und ihr bei ihrer Arbeit zusehen und zuhören. Während den kurzen Pausen konnte ich immer wieder meine Fragen stellen, die von Regina Steiner ausführlich beantwortet wurden.

Die Entstehung der Mütterberatung

Die Mütterberatung entstand vor etwa 100 Jahren, aufgrund der hohen Sterblichkeitsrate bei den Säuglingen. Da die Menschen damals in einer sehr schwierigen wirtschaftlichen Lage lebten, mussten die Mütter ebenfalls Geld verdienen und das machten sie indem sie als Ammen ihre Muttermilch den wohlhabenden Eltern verkauften und ihren eigenen Babys Kuhmilch zu trinken gaben. Das wiederum trug dazu bei, dass diese Kinder an vielen Infektionen und Krankheiten starben.

Das Kind hat erst seit 100 Jahren einen „wichtigen“ Stellenwert in der Gesellschaft. Die Kirchen stellten damals sogenannte Aufsichtspersonen auf, die den Müttern halfen und ihnen mit Rat zur Seite standen. Es waren meistens Ordensschwwestern. Langsam nahm man die Aufgabe der Mutter als Betreuerin und Erzieherin ernst und half sich gegenseitig.

Heute hat die Mütterberatung einen sehr wichtigen Auftrag. Die Mütterberaterin hat ein offenes Ohr für medizinische Fragen und psychische Belastungen, denn Eltern werden ist eine riesige Umstellung. Die Müttern- und Väterberatung ermöglicht Kontakte zu andern Müttern, gibt Information und bietet Sicherheit.

Die Müttern- und Väterberatungsstelle hat Kontakt zu verschiedenen Ämtern, Organisationen und Ärzten, und ist für meisten Mütter der erste Kontakt nach dem Spital.

Die Kinder die zur Mütterberatung kommen sind ein paar Tage alt bis 2-jährig. Es können aber auch ältere Kinder kommen (bis 5-Jährig). Als ich dabei war, war das jüngste 5Tage alt und das älteste 4 Monate alt. In die Mütterberatung kommen alle sozialen Schichten.

Ein typischer Besuch spielt sich wie folgt ab: Die Kinder werden zuerst gewogen und gemessen, bei den Säuglingen wird anschliessend die Fontanelle und der Nabel kontrolliert. Danach können die Eltern, die noch weitere Fragen haben, zu Regina Steiner ins Beratungszimmer wechseln.

Ob Stillprobleme auftreten, Ernährungsfragen anstehen, Unsicherheiten, Überforderung oder Partnerprobleme aktuell sind, die Müttern- und Väterberatung versucht allen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und ermöglicht den Eltern „Psycho-Hygiene“.

Ich verbrachte etwa 2 ½ Stunden bei Regina Steiner und war sehr beeindruckt von ihrer Arbeit. Ich bekam einen sehr guten Einblick in den wichtigen Auftrag der die Mütter- und Väterberatung wahrnimmt.

Das Beziehungsverhalten

Immer, wenn sich Menschen begegnen, kommt es in irgendeiner Form zu einer Kommunikation zwischen ihnen. Man kann sogar sagen, dass das Kommunizieren ein Grundbedürfnis des Menschen ist. Die Menschen sind soziale Wesen und brauchen andere Menschen, das gilt besonders für Babys und Kinder. Das Bedürfnis nach Geborgenheit ist zwar bei jedem Menschen unterschiedlich ausgeprägt, aber jeder Mensch sucht danach.

Neugeborene und Säuglinge haben ein angeborenes Interesse an menschlichen Gesichtern und Stimmen. Sie sind sehr sensibel und haben einen sehr ausgeprägten Geruchssinn. Sie erkennen ihre Mutter einige Wochen lang an ihrem Körpergeruch.

Das Beziehungsverhalten prägt das menschliche Wesen enorm, deshalb ist es wichtig, dass wir in der Tagesstätte diesen Teil der Betreuung sehr ernst nehmen. Wichtig ist, dass das Baby viel Aufmerksamkeit zuteil kommt und die Betreuerin immer wieder mit ihm spricht bzw. Kontakt aufnimmt.

Bei der Betreuung und Pflege sollte anfänglich mehr oder weniger immer die gleiche Bezugsperson anwesend sein, damit das Kind eine stabile Vertrauensbasis aufbauen kann.

Oft kann es vorkommen, dass wir während der Tagesbetreuung nicht ganz soviel Zeit für das Baby aufwenden können wie wir möchten. Darum sollte man die Zeit beim Wickeln, Baden oder ganz allgemein bei der Körperpflege nutzen, um sich ganz dem Kind zu widmen und so die Beziehung zum Kind aufrecht zu erhalten. Wie schon oben erwähnt, lieben es die Babys wenn man mit ihnen spricht und Körperspiele macht. Ausserdem ist es sehr wichtig für die körperliche Wahrnehmung des Kindes.

Hier einige Beispiele für Verse, Sprüche und Spiele

Das Gewitter

Es tröpflelet,
es räggelete,
es schüttet,
es haglet
es blitzt, es turnneret
schnäll, schnäll
springet ali Lüüt an Schärme

Die Fingerspitzen berühren ganz fein den Rücken
Wir trommeln stärker.
Wir führen kurze, heftige Streichbewegungen aus.
Wir trommeln energischer, wobei die Fingernägel ein wenig pieksen
Wir reiben mit den Handflächen ganz schnell, damit Wärme entsteht
Wir geben mit der Hand einen leichten Klaps, so dass Geräusche entstehen.
Alle zehn Finger springen umher und verschwinden hinter dem Rücken.

Fingerspiele

Dää gaht uf Afrika
Dää luegt em truurig naa
Dää winkt adee, adee
Dä seit: uf wiedersee
Und dää rüüft. Pass uuf im Niil
Da hätts ä grosses Chrokodil

Wir berühren nicht nur die Fingerspitzen, sondern folgen jeweils den Fingern entlang vom Ansatz bis zur Spitze, wobei wir bei allen Fältchen und Grübchen streichelnd verweilen. Bei "hätts es grosses Chrokodil" kann man mit beiden Händen einen Krokodilrachen und verschlucken die Kinderhand, in dem wir sie mit beiden Händen umfassen.

Dää rüüft: Füürioo
Dää frööget: Woo
Dää chreit: det unne am See
Dää briäget: ach herjee
Dää chlii, dä seit:
Hol lieber d Schprütze,
Das wird eener öppis nütze

Bei diesem Vers berühren wir in der oben geschilderten Weise die Zehen des Kindes. Bei,, das wird eener öppis nütze" lassen wir unsere Fingerspitzen wie Wassertropfen über den ganzen Fuss prasseln.

Bobbe, bobbe Hämmerli

Bobbe bobbe Hämmerli
 d Schtägge uuf is Chämmerli
 d Schtägge uff is Tubbehuus
 flügged ali Tubbe us.

Wir ballen die Hände zu Fäusten und wandern von den Füßen her den ganzen Körper hoch.
 Die Finger fliegen als Tauben durch die Luft und huschen nachher ganz fein über den ganzen Körper.

Heugümperli

Heugümperli
 grüens Schtümperli
 wie gumpisch so durs Graas?
 Heugümperli
 grüens schtümperli
 gäll gumpsch mer nöd uf.....
s Bei
 ...s Ohr
 ...s Nääsli etc.und berührt die genannte Stelle

Föif Säuli chömed z laufe,
 de Puur wotts go verchaufe,
 S'Schnüffelnäsli,
 s'Ringelschwänzli,
 s'Gwaggelöhrl, s'Wädelibei,
 rüeft: Jetzt springemer wider hei

Finger über den Körper spazieren lassen. Am Schluss verstecken sich die Finger wieder hinter den Rücken.

Natürlich ist es besonders schön, wenn man eigene Ideen und Sprüche dichten und erfinden kann. Körperspiele sind für alle Altersstufen einen positive Erfahrung, wenn das Kind offen ist für solche Abwechslung. Deshalb sollte man das Kind immer um Erlaubnis fragen ob es für das Kind in Ordnung ist.

Der praktische Teil der Babypflege

Beim praktischen Teil der Babypflege konnte ich mit Ursula ein drei Monate altes Baby eingewöhnen und die Ernährung, das Schlafverhalten und die Pflege richtig üben und anwenden. Als Claudia Schaumann (die Mutter) zum ersten Mal mit Ewrim zu uns in die Krippe kam, wurden zuerst die Essgewohnheiten, seine Wach- und Ruhephasen und ganz allgemein Ewrim's Tagesrhythmus besprochen und schriftlich festgehalten.

Dann erklärte mir Ursula wie man den Schoppen anrührt, die Temperatur bestimmt und auf was man achten sollte, wenn ich dem Kind den Schoppen gebe. Dabei ist besonders wichtig es ist das ich selber sehr ruhig und entspannt bin, da sich meine Ruhe auf das Kind überträgt. Als ich Ewrim das erste Mal in meinen Händen hielt, getraute ich ihn kaum zu bewegen oder ihn wieder abzulegen. Aber als ich meine ersten Unsicherheiten gelegt hatten und ich mich anderen Tagesrhythmus gewöhnt hatte, lief es schon besser. Es ist ein ganz schönes Erlebnis, welches ich mit Ewrim erleben darf und ihn bei der Gruppe Sommervögel begleiten kann.

Das Essen

Als Ewrim am Anfang zu uns kam, hatte er noch keinen festen Rhythmus in Bezug auf das Essen, das heisst er hatte einen ca. Vierstunderrhythmus aber nicht zur gleichen Tageszeit. Aber es ging nicht sehr lange und wir konnten mit Claudia (der Mutter) Ewrim einen Essrhythmus geben.

Wir gaben zu Beginn Ewrim Adaptamil 1. Anwendung: Als erstes muss abgekochtes Wasser auf ca. 60 Grad abgekühlt werden und das Schoppenpulver mit Wasser anrühren. (**Wichtig: Pulver genau abmessen.**) Es eignet sich nicht, Pulver und Wasser in der Flasche anzumachen, da es Knollen geben kann. Am besten rührt man es mit einem Schwingbesen in einer Schüssel oder Pfanne an, und füllt es anschliessend in die Schoppenflasche ab.

Die Temperatur des Schoppens beträgt etwa 30 Grad, wenn man ihn dem Baby gibt.

Beim „Schöpfeln“ ist es wichtig, dass man sich Zeit nimmt und ruhig bleibt. Man sollte sich einen bequemen Platz suchen und mit dem Kind Kontakt behalten und Zuwendung schenken. Das „Schöpfeln“ darf ruhig 10 bis 30 Minuten dauern. Wichtig ist auch die Grösse des Saugerloches, es sollte individuell den Säugling angepasst werden.

Das Wickeln

Es ist wichtig alles gut Vorzubereiten und die Sachen die man zum Wickeln benötigt in der Nähe hat, da das Kind nicht alleine auf dem Wickeltisch bleiben sollte (Unfallgefahr). Ansonsten sollte im Raum eine angenehme Temperatur herrschen. Um einen Baby-Po zu reinigen genügt nur Wasser. Beim Abwischen sollten keine parfümierten Feuchttücher benutzt werden (ausser auf Reisen), sondern Stofftücher mit Wasser. Bei Stuhlgang kann ein wenig pH-neutrale Seife benutzt werden, da die Kinderhaut sehr empfindlich ist.

Nach dem Wickeln ist es wichtig, dass in allen Hautfalten gut getrocknet ist. Pflegeprodukte wie Salbe oder Puder sind überflüssig, solange keine Hautirritationen auftreten. Auf Babypuder sollte ganz verzichtet werden.

Beim Wickeln sollte wir nicht vergessen mit dem Kind auch Körperkontakt auszutauschen. z.B. Neckspiele, Fingerferse, Versteckspiele etc.

Die Frage ob Stoffwindeln oder Wegwerf- Windeln besser sind, sollten die Eltern für sich entscheiden und ihre eigenen ökologischen und ökonomischen Prioritäten setzen. Beide Typen haben ihre Vor- und Nachteile.

Das Baden

Beim Baden geht es um viel mehr als nur um die Reinlichkeit. Für das Kind ist das wohlige Gefühl des Schwelbens und der Wärme ohne Windel und Kleider sehr wichtig. Man sollte das Kind nicht Baden, wenn es müde oder hungrig ist, da es für das Kind und die Mutter nicht sehr entspannend ist. Zwei bis drei Mal baden pro Woche genügen, da das Kind nicht schmutzig in unserem Sinn, sondern eher verschwitzt ist. Hier ist auch sehr wichtig, dass der Raum warm ist. Die Raumtemperatur sollte mindestens 20 bis 24 Grad, die Wassertemperatur 37 Grad betragen.

Badezusätze sind eigentlich nicht nötig, man kann aber einen Teelöffel Oliven- oder Mandelöl begeben. Wichtig ist, dass Abtrocknungstuch bereit liegt und das nochmals die Temperatur überprüft wird, bevor man das Baby ins Wasser legt.

Jetzt kann man sich Zeit lassen und das Baden mit dem Baby geniessen. Das heisst mit ihm reden und spielen. (Vorsicht! den Kopf sollte nicht unter Wasser geraten). Das Kind in der Achselhöhle gut festhalten und den

Körper im Wasser behalten. Es genügt, wenn die Haare mit Wasser gewaschen werden. Die Augen sollten mit einem sauberen Tüchlein von aussen nach innen ausgewaschen werden. Beim ganz kleinen Säugling sollte das vor oder nach dem Bad auf dem Wickeltisch erfolgen.

Die Geschlechtsteile sollten bei einem Mädchen mit etwas Watte von vorne nach hinten gereinigt werden und beim Knaben darf die Vorhaut nicht nach hinten gestreift werden und der Hodensack sollte lediglich von Stuhl und Cremeresten befreit werden.

Wenn man das Bad beendet hat und das Baby aus dem Bad nimmt, sollte der Raum immer noch sehr warm sein. Beim Abtrocknen ist es sehr wichtig, dass man an die Hautfalten denkt, die man immer gut abtrocknen sollte. Anschliessend kann man das Kind nackt mit etwas Öl einreiben und mit kreisenden Bewegungen Arme, Beine, Rücken und Bauch massieren.

Ursula zeigte mir die Babymassage aus dem Buch „*Sanfte Hände*“ von Frederick Leboyer. Das Buch habe ich zu Hause sehr genau angeschaut und die Massage hat für mich eine neue Bedeutung bekommen vor allem für die Babys.

*Berührt, gestreichelt und massiert zu werden,
ist Nahrung für das Kind.
Nahrung, die genauso wichtig ist,
Wie Mineralien, Vitamine und Proteine.
Nahrung, die Liebe ist.
Wenn ein Kind sie entbehren muss,
will es lieber sterben.
Und nicht selten
stirbt es wirklich.*

Dieses kurze Vers aus dem Buch „*Sanfte Hände*“, hat mich sehr berührt.



Vorarbeit: Alle notwendigen Utensilien bereit legen und das Badezimmer aufwärmen.



Wenn die Wassertemperatur nochmals überprüft wurde (37 °), kann man das Kind vorsichtig ins Wasser gleiten lassen. Das Kind wird unter der Schulter gehalten wie auf dem Bild vorgeführt. Achtung: der Kopf sollte nie unter Wasser kommen.



Wenn das Bad beendet ist, das Kind sofort auf das vorbereitete Tuch legen, gut abtrocknen und einwickeln.



Wenn es die Situation zulässt, kann man das Kind noch etwas mit Massageöl einreiben/massieren und mit Streicheleinheiten verwöhnen. Wichtig: Zeit für sich und das Kind nehmen.





Am Schluss, wenn das Kind wieder angezogen ist, können noch die Augen und Ohren gewaschen werden.

Babyhandling

Einleitung

Das Handling ist die alltägliche Handhabung des Säuglings und des Kleinkindes auf Grund seiner natürlichen Bewegungsabläufe. Die Zwischenräume, welche die Bewegungen ermöglichen, liegen zwischen den Körpermassen.

In den ersten Lebensmonaten ist der Säugling völlig unselbständig und ganz auf fremde Hilfe angewiesen. Bei den täglichen Herrichtungen, beim An- und Ausziehen, Baden, Wickeln, Füttern, sowie beim Tragen werden bestimmte Handgriffe benutzt, welche die Bewegungen des Kindes beeinflussen und Auswirkungen auf seine motorischen Entwicklung haben können. Durch richtiges Aufnehmen, Tragen, Füttern d.h. durch richtiges Handling kann man bewusst die Bewegungsentwicklung fördern. Dies kann gerade bei einem Säugling oder einem Kind, das Abweichungen von der normalen motorischen Entwicklung aufweist, ausgenützt werden. Da sich nicht nur das Kind den mütterlichen/väterlichen Handgriffen anpasst, sondern auch Mutter/Vater auf falsches Verhalten des Kindes reagieren, kann es wechselseitig zu einer Verstärkung und Vertiefung falscher kindlicher Bewegungsmuster kommen.

Auch bei behinderten Kindern können die vorhandenen krankhaften Bewegungen durch die täglichen Verrichtungen verstärkt/abgeschwächt werden.

Es lohnt sich, einige Zeit in das Handling des Kindes einzusetzen, da ein geübter Umgang weniger Zeit und weniger Anstrengung nach sich zieht.

Die Fotos auf den folgenden Seiten visualisieren verschiedene Abläufe des Babyhandlings

Ausziehen von Pullovern



Pullover von hinten nach vorne beim Ausziehen



Wickeln



Beim Hochheben des Becken darf nicht an den Füßen gezogen werden, damit die Hüftgelenke geschont werden.



Drehen



Das Drehen aus der Rückenlage erfolgt durch einen einfachen Griff zwischen den Beinen und einer Drehbewegung des Handgelenks in der Körperachse des Babys.



Die zweite Hand kann für die Stabilisierung der Lage verwendet werden.



Aufnehmen von der Seite



Das Kind wird auf beiden Seiten unter den Schultern gefasst. Durch das Drehen auf einen Arm wird die Lage des Kindes bei Aufnahmen stabil gehalten.



Wenn das Kind in Bauchlage auf dem Arm befindet, kann es gefahrlos hochgehoben werden.



Aufnehmen über die Seite



Wenn das Kind beim Aufnehmen mit einer Hand durch die Beinen gehalten wird, sitzt das Kind nach einer halben Drehung automatisch auf dem Arm.



Aufnehmen über die Seite in die Bauchlage



Beim Aufnehmen über die Seite kann das Kind statt sitzend auch in Bauchlage hochgehoben werden.



Tragen über Schulter



Die Mutter stabilisiert mit beiden Händen die Lage des Kindes...

...während das Kind die Arm über den Schultern frei bewegen kann.



Symmetrisches Tragen



Beim symmetrischen Tragen werden bei Hände zum Stützen des Kindes verwendet.





Asymmetrisches Tragen



Beim asymmetrischen Tragen wird ein Arm zum Stützen und der andere zum Anlehnen verwendet.



Quellenangabe

Ernährung	Ernährungslehre Vorlesungsskript FFK, C. Mackut-Wicky
Schlafverhalten	Babyjahre, Remo H. Largo Verlag Piper Zürich 1997 Kinder unter 3 Jahren in Tageseinrichtungen, Gisela Petersen, Verlag Kohlhammer 1995
Kinderkrankheiten	Kinderkrankheiten, Dr. med. Helmut Lendel Das erste Lebensjahr, Ursula Tappolet, Lydia Scheier, Ursula Mannale, Sylvia Zehnder, Verlag Pro Juventute 1992
Nothilfe	Broschüre vom Schweizerischen Samariterverein 1998